

Arndt, Ernst Moritz: Gottes Gericht (1814)

- 1 Es wirbeln die Trommeln: Heraus! Heraus!
- 2 Der Feind ist vergangen mit Mann und Maus,
- 3 Da liegt er zerschmettert durch Gottes Hand,
- 4 Und seine Gebeine bedeckt kein Sand.

- 5 Die Raben, sie krächzen, die Krähen sind laut,
- 6 Der Winter hat Brücken von Eis gebaut,
- 7 Der Hunger ist bitter und tief der Schnee –
- 8 Was will das bedeuten? O weh! O weh!

- 9 Vierhundertmaltausend zu Roß und Fuß
- 10 Gingen über die Weichsel, den Niemenfluß,
- 11 Vierhundertmaltausend – o welch ein Heer!
- 12 Gott hat sie zerstört und der Russen Wehr.

- 13 Napoleon hat auf den Teufel gebaut,
- 14 Alexander der Kaiser hat Gott vertraut,
- 15 Die Franzosen verehrten Wollust und Geiz,
- 16 Die Russen verehrten das heilige Kreuz.

- 17 Die Franzosen, sie prahlten im trotzigem Mut,
- 18 Die Russen, sie brannten von frommer Glut,
- 19 Die Franzosen, sie stritten für Lug und Wind,
- 20 Die Russen, sie stritten für Weib und Kind.

- 21 Drum wurden die Franzosen wie Sand verweht,
- 22 Wann Sturmwind hinunter-, hinübergeht;
- 23 Ihr Grab ist das Wasser, der Schnee ihr Bett,
- 24 Sie machen die Wölfe und Raben fett.

- 25 Es wirbeln die Trommeln: Heraus! Heraus!
- 26 Zum Kriege der Rache ins Feld hinaus!
- 27 Die Franzosen sie fliehen! Frisch hinterdrein!

- 28 Wer wollte wohl heute der letzte sein?
- 29 Auf! Frische Gesellen! Und greift die Wehr!
30 Auf! Über die schnöden Banditen her!
31 Färbt Lanzen und Schwerter im Blute rot
32 Und schlaget die Schelmenfranzosen tot.
- 33 So hetzet sie munter zum Rhein, zum Rhein,
34 Und über den Rhein und über den Rhein;
35 Wo Worte der Treue der Deutsche spricht,
36 Da wohne französische Lüge nicht.
- 37 Die Raben sie krächzen, die Krähen sind laut,
38 Der Winter hat Brücken von Eis gebaut,
39 Der Hunger ist bitter und tief der Schnee –
40 Was will das bedeuten? O weh! O weh!

(Textopus: Gottes Gericht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59621>)